

Kunstschule: Neues Direktorenduo mit Optimismus und neuen Ideen

Aufbruch Martin Walch und Werner Casty übernehmen im August die Leitung der Kunstschule Liechtenstein. Das «Volksblatt» hat vorgefühlt.

VON SEBASTIAN GOOP

Zweieinhalb Monate, bevor sie als Duo den Direktionsposten an der Kunstschule Liechtenstein übernehmen, treffen wir Martin Walch (55) und Werner Casty (60) an ihrem künftigen Arbeitsplatz in Nendeln. Wir begegnen - das wird schnell klar - zwei Menschen, die nicht nur etwas bewegen wollen, sondern auch genau wissen, was sie bewegen wollen.

Zwei Slogans haben sie ausgearbeitet, die treffend umschreiben, was sie im Schilder führen: «Von innen nach aussen» lautet der eine. Martin Walch,

seit vielen Jahren Kunstlehrer am Gymnasium und im Land bestens bekannt als vielschichtiger Künstler, erklärt: «Der Gedanke besteht darin, dass wir uns nach aussen öffnen wollen und uns mit anderen Institutionen, Schulen, Unternehmen, Vereinen - egal ob regional oder überregional, egal ob aus dem Kultur-, Politik- oder Sportbereich - vernetzen wollen. Wir möchten eine lebendige Kunstschule schaffen, die interdisziplinär ausgerichtet und gesellschaftsübergreifend verankert ist.»

Jeder soll dabei sein können

Zum zweiten Slogan, er lautet «Everybody goes Kunstschule», äussert sich Walchs künftiger Direktionskollege Werner Casty - ebenfalls Kunstpädagoge und freischaffender Künstler, darüber hinaus Gründer und Leiter der Kunstschule Wetzikon: «Wir wollen Schwellenängste und Hürden beseitigen. Die Kunstschule soll keine Ein-

richtung für Eliten, sondern offen für jeden sein, der sich schon immer einmal künstlerisch betätigen wollte. Wir wollen ein Labor, ein Experimentierfeld, eine Versuchsplattform sein, die vieles zulässt.» In der Kunstschule soll somit künftig jeder willkommen sein, wie Casty weiter darlegt: «Bei uns ist der Anfänger, das Kind oder jemand mit Handicap ebenso zum Mitmachen eingeladen, wie der fortgeschrittene Erwachsene, der im Feld der Kunst quasi schon ein Experte ist.»

Die «Tagesklasse» kommt

Klingt gut. Doch wird der Transfer dieser Vision von der Theorie in die Praxis gelingen? Gut möglich: Das künftige Direktorenduo will unter anderem ein Kurskonzept installieren, das für die Kunstschule Liechtenstein völlig neu ist und am Pendant in Wetzikon seit Jahren mit grossem Erfolg angeboten wird: Die «Tagesklasse». Ab dem neuen Schuljahr besteht die

Gelegenheit, in Nendeln einen Kurs zu besuchen, der wöchentlich einen ganzen Tag umfasst, Vermittlungs- und Anwendungsphasen beinhaltet und über interaktive, interdisziplinäre und vernetzungsspezifische Ansätze verfügt. Martin Walch: «Es soll eine für jeden offene Gruppe entstehen, in der man einen ganzen Tag in der Woche gemeinsam lernt, künstlerisch arbeitet, den Zugang zur Aussenwelt sucht und sich im Schnittfeld Theorie-Praxis-Diskurs in für jeden Teilnehmer individuell definierte Felder einarbeitet.»

Wer Martin Walch und Werner Casty zweieinhalb Monate vor Amtsübernahme im Atelier der Kunstschule stehen und angeregt diskutieren sieht, ahnt: Die Zeiten, als diese für Liechtenstein wichtige Einrichtung sich aufgrund in die Öffentlichkeit getragener interner Konflikte und Haarspaltereien selbst zu zerfleischen drohte, sind endgültig vorbei. Seiten 6 und 7

Volksblatt Montag 18. Mai 2015 S 1